

# Schweizerischer Werkbund SWB

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

fast kein einziger wirklicher Architekt beiseitegestanden. Wir haben uns auch nie angemast, die Architekten zu bemuttern oder auf die konservative Seite zu drängen und mussten nur gegen Extravaganzen Stellung nehmen, die durch keine Notwendigkeit bedingt waren und das einheitliche Bild der bebauten Landschaften so sehr bedrohten wie die Extravaganzen des 19. Jahrhunderts, denen vom ersten Tag an unser Kampf galt. Im fröhlichen Krieg gegen die Schmieranten und Pfuscher sind wir aber, die Architekten und Heimatschützer, natürliche Verbündete. Und darum sollten auch die jungen Architekten wieder mehr als das in der letzten Zeit geschehen ist, Anschluss an den Heimatschutz suchen und dadurch Einfluss auf ihn gewinnen.»

Es ist sehr begrüssenswert, dass der Heimatschutz allmählich dazu kommt, einzusehen, dass es auf die Fragen

grossen Formats ankommt — auf Standesfragen, Landesplanung, Baugesetz, wenn wirklich etwas gebessert werden soll. Allzulang hat man sich dort nur fürs Detail interessiert, für diesen und jenen netten Erker oder störenden Telegraphenpfahl, und diese kleinliche Einstellung hat am allermeisten dazu beigetragen, dass die jüngeren Architekten den Heimatschutz als eine antiquarische Einrichtung links liegen liessen. Wenn sich der Heimatschutz für die Fragen interessiert, die die Architekten bewegen, so werden sich die Architekten gewiss auch wieder mehr für den Heimatschutz interessieren. *p. m.*

## Schweizerischer Werkbund SWB SWB-Tagung 1934

Sozusagen aus fahrplanmässigen Gründen musste an Stelle von Locarno ein zentraler gelegener Versammlungsort gewählt werden. Der Extrazug der SBB, mit dem ursprünglich gerechnet worden war, hätte nach den letzten Bundesbahn-Mitteilungen den Tessin erst am späten Abend zu erreichen erlaubt.

Die SWB-Generalversammlung wird nun Sonntag, den 7. Oktober in Attisholz-Solothurn durchgeführt. Anschliessend an die Verhandlungen wird sich Herr Dr. *Bittel*, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, in einem Vortrag über die Propaganda der SVZ äussern.

### Kunstgeschichts-Professur der E. T. H.

Auf Vorschlag des Eidg. Schulrates hat der Bundesrat Dr. *Linus Birchler* von Einsiedeln als Nachfolger von Prof. *Zemp* zum Professor für Kunstgeschichte und Archäologie an der E. T. H. und zum Direktor der archäologischen Sammlung gewählt.

Herr Dr. *Birchler* ist der Redaktor der Zeitschrift «Kunstdenkmäler», Mitglied der eidg. Kommission für historische Kunstdenkmäler, Verfasser einer grossen Monographie über «Einsiedeln und sein Architekt B. Caspar Mosbrugger», ferner des Inventarisationsbandes «Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz, Bd. I», dem die «Kunst-

Denkmäler des Kantons Uri» folgen werden. Mehrere Kapellen und Kirchen wurden unter seiner Leitung renoviert, auch hat sich, wenn wir nicht irren, Dr. *Birchler* grosse Verdienste um die Organisation der Festspiele vor der Kirche in Einsiedeln erworben.

Je nach dem Wetter findet die Tagung ihren Abschluss durch eine Rundfahrt in das Aaretal oder durch die Besichtigung verschiedener Sammlungen der Stadt Solothurn.

*Streiff.*

denkmäler des Kantons Uri» folgen werden. Mehrere Kapellen und Kirchen wurden unter seiner Leitung renoviert, auch hat sich, wenn wir nicht irren, Dr. *Birchler* grosse Verdienste um die Organisation der Festspiele vor der Kirche in Einsiedeln erworben.

### Professur für Kunstgeschichte Bern

Als Nachfolger des verstorbenen Professors für Kunstgeschichte, Dr. *Arthur Weese*, wurde gewählt Herr Dr. *Hans Hahnloser* aus Winterthur, bisher Privatdozent für französische und englische Kunstgeschichte und Assistent von Professor *Schlosser* an der Universität Wien.

## «Weiterbauen»

Diese Aufschrift trägt die neue, kleine Zeitschrift, die als Beiblatt der «Schweiz. Bauzeitung» und in deren Verlag seit 1. September 1934 alle zwei Monate erscheint, begründet durch die Schweizergruppe der «Internationalen Kongresse für Neues Bauen» und von ihr zusammengestellt. «Weiterbauen» ist ein Diskussionsblatt für die Probleme des Neuen Bauens und seiner verwandten Gebiete in Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst usw.

Vom Neuen Bauen kann heute gesagt werden, dass es unbekümmert nationaler Abgrenzung sich in seinen Grundzügen konsolidiert hat, dass es die Erkenntnis der

neuen Forderungen, der neuen technischen Möglichkeiten und der sozialen Stellung gefunden hat. Ein äusserer Beweis: Die Schlagwörter, Missverständnisse, Angriffe, die die Erneuerung heraufbeschworen hatte, werden heute durch Tatsachen belegt, widerlegt und richtiggestellt. Die Aufgabe der heutigen Architektengeneration, die ihre Reife vor sich hat, besteht also darin, die erkenntnismässigen und praktischen Errungenschaften des bisherigen Neuen Bauens durch sinngemässes Erfassen und Vertiefen dem geistigen und materiellen Leben auf immer breiterer Basis zunutze zu führen. Unser Blatt erhebt